

HLA-NEWS

Datum: 05.02.2016

erstellt von: Louisa Sannemann (BA13) &
Laura Koltze (KM14)

BARCELONA, la vida y el mar!

Barcelona ist die Hauptstadt Kataloniens und nach Madrid die zweitgrößte Stadt Spaniens. Sie liegt am Mittelmeer, circa 120 Kilometer südlich der Pyrenäen und der Grenze zu Frankreich. Innerhalb des Stadtgebietes leben etwa 1,6 Millionen Menschen. Mit jährlich mehr als sieben Millionen Touristen aus dem Ausland zählt Barcelona überdies zu den fünf meistbesuchten Städten Europas.



Als Küstenstadt am Mittelmeer hat Barcelona ein mediterranes Klima. In den Sommermonaten beherrscht das Azorenhoch das Wettergeschehen. Es wird warm, im Hochsommer teilweise recht heiß und trocken. Die durchschnittlichen Sommertemperaturen bewegen sich um die 28°C. Die wärmsten Monate sind Juli und August. Im Winter, wenn das Azorenhoch nach Süden wandert, herrschen im Mittelmeerklima Westwinde mit etwas mehr Regen vor. Die Stadt selbst wird vor kalten Winden, die oft aus den Pyrenäen über Katalonien wehen, durch die Berge um Barcelona geschützt. So sind auch im Winter in Barcelona selten Temperaturen unter 0 Grad zu erwarten. Die winterlichen Tagestemperaturen bewegen sich im Durchschnitt um 13°C.



Am Donnerstag, den 28.01.2016 war es dann endlich so weit. Ein Jahr war es nun her, dass wir donnerstagabends in der HLA den Spanischkurs begonnen haben. Bevor die Prüfung Anfang Februar anstand, sind wir nach Barcelona gereist, um das Erlernete auch eigenständig anzuwenden und die Stadt zu erkunden.

Noch in der Nacht trafen wir uns an der HLA und es ging los zum Flughafen Hannover. Von da aus flogen wir über Amsterdam nach Barcelona.

In Barcelona angekommen, ging es mit dem Shuttle vom Terminal zur S-Bahn und schließlich mit der Metro zum Generator Hostel. Nach einer kleinen Pause zum Zimmer beziehen und Taschen für den Tag packen, fuhren wir gemeinsam zum Hafen. Am Strand angekommen genossen wir das sonnige Wetter und ein paar von uns hielten sogar die Füße in das noch sehr kalte Mittelmeer. Vor Schreck bei den kalten Wellen sind leider nicht alle Hosen ohne Spritzer trocken davon gekommen.

Danach sind wir die Strandpromenade entlang spaziert und haben die wunderschöne Abenddämmerung und den Strand im Abendlicht mit zahlreichen Fotos für die Lieben daheim festgehalten. Von der Strandpromenade sind wir mit der Metro zum Restaurant Txirimiri zum gemeinsamen Abendessen gefahren, dort gab es ein spanisches Menü.

Freitag machten wir uns nach dem Frühstück im Hostel zu Fuß auf den Weg zum Plaza de toros Monumental de Barcelona, in diesem haben knapp 20.000 Zuschauer Platz, wobei ab der ersten Reihe alle Plätze überdacht sind. Es war die letzte Stierkampfarena Kataloniens, in der noch Corridas abgehalten wurden. Der letzte Stierkampf fand dort am 25. September 2011 statt. Nach einem Volksbegehren wurden am 28. Juli 2010 weitere Stierkämpfe verboten. Im Anschluss an die Besichtigung besuchten wir das Museum im Hof der Arena, in diesen waren sowohl Plakate, Fotos und die Kostüme der Toreros ausgestellt, als auch einige präparierte Stierköpfe, die in der Arena getötet wurden. Danach fuhren wir mit der Metro zur Sagrada Familia.



Die Sagrada Família ist eine römisch-katholische Basilika in Barcelona. Der Bau von Antoni Gaudí ist bis heute unvollendet. Er wurde 1882 begonnen und soll nach aktueller Planung 2026 zum 100. Todestag von Gaudí fertiggestellt sein.

Gegen Nord-Osten gerichtet liegt die sogenannte Geburtsfassade, sie zeigt die Geburt Jesu und größtenteils noch zu Lebzeiten Gaudís fertiggestellt. Die Fassade erzählt vom Leben Christi, aufgeteilt in verschiedene Abschnitte. So wird zum Beispiel der Weg Marias und Josephs nach Bethlehem veranschaulicht, die Geburtsszene, die Anbetung der Hirten und Könige sowie die Vorstellung des jungen Jesus im Tempel. Weitere Szenen sind Jesus bei der Arbeit als Zimmermann oder die Krönung Mariens. Das Mittelportal wird von dem Baum des Lebens, einer Zypresse, bekrönt. Die gegen Süd-Westen gerichtete sogenannte Passionsfassade wurde nach Gaudís Tod begonnen und ist noch unvollendet. Sie unterscheidet sich von ihrem Gegenstück dahingehend, dass sie kaum Verzierungen enthält und sehr gradlinig gebaut ist. Diese Fassade zeigt Szenen aus der Passionserzählung.

Der Innenraum besitzt eine sehr große Gewölbehöhe mit bis zu 75m. Die Gewölbe werden von steinernen Säulen getragen. Sie sollen an Bäume erinnern und besitzen deshalb an ihren oberen Enden Verzweigungen, die sich wie Baumstämme in Äste aufteilen. Zudem ist ein Blätterdach angedeutet. Inzwischen ist der Innenraum fertig, und die Fenster sind mit regenbogenfarbenen Bleiglasfenstern verglast.

Die Illumination des Innenraums der Basilika ist durch die Farbverläufe der bunten Bleiglasfenster einfach, aber wunderschön gestaltet. Zudem ist die Detailtreue der Fassaden und der Gewölbe atemberaubend fein.

Nach einer Mittagspause ging es dann weiter zur Universidad de Barcelona. Sie wurde am 3. November 1450 von König Alfons dem Großmütigen gegründet und feierte so im Jahr 2005 offiziell ihr 555-jähriges Bestehen. Der kleine, romantische Garten im Innenhof der Universität ist seit vielen Jahrhunderten ein Treffpunkt für Verliebte.

Anschließend erkundeten wir die La Rambla (spanisch Las Ramblas). Die La Rambla ist eine 1.258,59 Meter lange Promenade im Zentrum von Barcelona, die die Plaça de Catalunya mit dem Hafen verbindet. Rund um die Las Ramblas und um den Plaça de Catalunya sind die bekanntesten Shoppingmeilen Barcelonas. Neben der La Rambla sind die Markthallen des Mercat de la Boqueria mit unzähligen Ständen mit frischem Obst, Smoothies, Gemüse, Fleisch, Fisch und Käse.



Nachdem wir die Geschäfte unsicher gemacht hatten, trafen wir uns im Navión zu einem Flamencoabend. Während die Flamencotänzerin und ihre musikalischen Begleiter uns eine tolle Show boten, haben wir uns das leckere Essen schmecken lassen. Einige von uns scheinen einen besonders guten Eindruck hinterlassen zu haben, da unserer Gruppe mehrfach aufgefordert wurde die Flamencoshow zu unterstützen. Die Tänzerin hatte es besonders auf einem Herrn abgesehen. Dieser hat sich sofort bereit erklärt an der spontanen Tanzeinlage teilzunehmen. Nach diesem sehr gelungenen Abend ging es zurück in das Hostel.



Am Samstag machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg zum Tibidabo. Der 512 Meter hohe Tibidabo ist der Hausberg von Barcelona. Der Tibidabo kann über eine Straße mit der historischen Straßenbahn Tramvia Blu und eine Standseilbahn (Funicular de Tibidabo), die auf den Berg heraufführen, erreicht werden. Wir haben die Tramvia

Blu genutzt und sind an den zahlreichen Villen dieses Stadtteils vorbeigefahren. Von der Haltestation der Straßenbahn aus ging es dann mit dem Bus auf den Gipfel hinauf. Auf dem Tibidabo befinden sich der Freizeitpark Parque d'Atraccions und die katholische Kirche Sagrada Corazón. Der Tibidabo ist bei klarem Wetter vom gesamten Stadtgebiet Barcelonas aus gut sichtbar und bietet einen hervorragenden Panoramablick auf die Stadt.



Berg runter fuhren wir mit dem Bus zur Standseilbahn und S-Bahn Richtung Plaça de Catalunya. Nach einem kurzen Fußweg haben wir in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag gegessen. Im Anschluss sind wir nach einem kleinen Anstieg hinauf zum Parque Güell gegangen, der von Antoni Gaudí gestaltet wurde.

Von dort aus sind wir in Gruppen losgefahren, um unsere freie Zeit zu gestalten. Einige von uns hatten noch Karten für das Fußballspiel FC Barcelona gegen Atletico Madrid ergattert, andere sind in eine Spanische Bar gegangen und haben das Spiel dort verfolgt. Der Rest der Gruppe hat noch einmal die Innenstadt unsicher gemacht.

Das Hostel war gegen Abend der Treffpunkt zur Abfahrt zum gemeinsamen Abschlussessen im Restaurant Makamaka am Hafen, welches wir am Donnerstag, beim ersten Besuch entdeckt hatten.



Sonntag war es dann leider schon so weit, dass wir unsere Koffer packen mussten und uns im Anschluss an das Frühstück in der Lobby des Hostels trafen, um gemeinsam zum Flughafen aufzubrechen. Mit der Metro, der S-Bahn und schließlich dem Flughafen Shuttle, erreichten wir das Terminal um einzuchecken. Von Barcelona aus ging es wieder über Amsterdam nach Hannover zurück. Ab Hannover ging es weiter mit der S-Bahn Richtung Hameln. Dort angekommen verabschiedeten wir uns voneinander und obwohl uns die Zeit in Barcelona so gefallen hat, waren doch bestimmt alle froh, wieder daheim im eigenen Bett schlafen zu können.

